Zugfunke

Betriebsflugblatt der rso revolutionär sozialistische organisation bei DB Regio und S-Bahn

„Die Befreiung der Arbeiterklasse muss die Tat der Arbeiter selbst sein." – Karl Marx

28. Januar 2022

NATO und Russland: Spiel mit dem Feuer

Russland hat Truppen an der Grenze zur Ukraine zusammengezogen und die Westmächte warnen vor einer Invasion. Was steckt dahinter? Droht gar ein Krieg zwischen der NATO und Russland?

Von beiden Seiten gibt es immer neue Drohgebärden, gleichzeitig auch ständige Verhandlungen. Am Montag drehte die NATO weiter an der Eskalationsspirale, indem Kriegsschiffe, Kampfjets, sowie französische Truppen nach Osteuropa verlegt werden. Außerdem wird die Ukraine unter anderem mit Panzerabwehrwaffen aufgerüstet.

Die Rolle Deutschlands und das Erdgas

Als die neue deutsche Außenministerin Baerbock letzte Woche in Kiew und Moskau war, machte sie „wertebasierte" Außenpolitik – schließlich geht es um die Werte deutscher Großkonzerne. Dabei spielt die deutsche Regierung gegenüber Putin den „good cop" und liefert selbst keine Waffen an die Ukraine. Anders als die USA braucht Deutschland Russland als Handelspartner, vor allem als Erdgaslieferant.

Erdgas deckt mittlerweile mehr als ein Viertel des deutschen Energiebedarfs. Und über die Hälfte des in Deutschland benutzten Erdgases stammt aus Russland. In diesem Zusammenhang geht es immer wieder um die neue Ostseepipeline Nord Stream 2. Mit der will Russland die Ukraine als Transitland für das Gas umgehen, die sowohl Gebühren verlangt, als auch politisch mit dem „Abdrehen des Gashahns" drohen kann. Das ist auch der Grund, weshalb die USA gegen Nord Stream 2 sind: Die USA wollen verhindern, dass sich der russische Handlungsspielraum im Gashandel erweitert.

Russland und die Ukraine

Russland fordert vor allem einen Stopp der NATO-Osterweiterung. Bei dem ganzen Poker geht es um das Abstecken von Einflusssphären. Russland betrachtet die meisten ehemaligen Sowjetrepubliken als sein angestammtes Hinterland. Die Ukraine besitzt fruchtbare „Schwarzerde"-Böden für die Landwirtschaft und viel Eisenerz und Kohle – vor allem im ostukrainischen Donbass. Nach dem Zerfall der Sowjetunion wurde sie ein unabhängiger Staat, enge Wirtschaftsbeziehungen mit Russland blieben.

Im Winter 2013/2014 kam es zu den Massenprotesten auf dem Kiewer Maidan, in deren Folge die damalige Regierung stürzte und Machthaber in Kiew ans Ruder kamen, die als Bündnispartner stärker auf den Westen und die EU als auf Russland setzten. Die prorussischen ostukrainischen Republiken versuchten sich abzuspalten und befinden sich seither in einem Bürgerkrieg gegen den ukrainischen Zentralstaat, wobei sie von Russland unterstützt werden. Die Halbinsel Krim, auf der sich der strategisch wichtige Flottenstützpunkt Sewastopol befindet, wurde von Russland einfach annektiert.

Seither bezahlt die Bevölkerung in allen Teilen der Ukraine durch Krieg und wirtschaftliches Elend teuer für die geostrategische Konkurrenz der Großmächte.

Weltweiter Poker um Macht und Einfluss

In den letzten Jahren nehmen weltweit die Spannungen zu. Dabei geht es um Rohstoffe ebenso wie um Absatzmärkte. Zunehmend ist mittlerweile China der Konkurrent, auf den sich vieles in der US-Außenpolitik und bei militärischen Planspielen konzentriert. Russland muss als Atomstreitmacht berücksichtigt werden, auch wenn durchaus noch verschiedene Allianzen möglich sind. Einen Vorgeschmack darauf bot der deutsche Marine-Chef Schönbach, der sagte: „Wir brauchen Russland gegen China." Da das so gar nicht zum aktuellen Kurs von NATO und Bundesregierung passt, musste er nun zurücktreten.

Einig sind sich alle Großmächte aber in einem: Die Bevölkerungen müssen ruhig gehalten werden. Als es in Kasachstan Anfang des Jahres zu Aufständen kam, durften diese von der dortigen Diktatur mit russischer Unterstützung niedergeschlagen werden, nachdem die EU die kasachische Bevölkerung noch dazu aufgerufen hatte, Ruhe zu bewahren.

Und nun?

Vermutlich ist der russische Truppenaufmarsch an der Grenze zur Ukraine mehr Drohkulisse, um als Gesprächspartner ernst genommen zu werden, als dass Putin tatsächlich vorhat, die Ukraine zu überfallen. Auf jeden Fall bleibt das kapitalistische Wirtschaftssystem in seiner imperialistischen Jagd nach Rohstoffen und Absatzmärkten brandgefährlich. Die Zahl einsatzfähiger Atomsprengköpfe ist weltweit im letzten Jahr auf 3.825 angestiegen. Neben den USA und Russland wird vor allem in Fernost aufgerüstet: China, Indien und Pakistan besitzen Atomwaffen, haben viele Konflikte untereinander und drehen an der Rüstungsspirale …

Von Kolleg_innen für Kolleg_innen...

Sommererinnerungen
Bei S-Bahn und Regio haben die Zwangsumgruppierungen zwar erstmal kaum weniger Geld gebracht. Aber das alles nervt, weil unklar bleibt, was am Ende genau die Unterschiede zwischen EVG- und GDL-Tarifverträgen sind und was die Bahn draus macht. Klar ist aber, dass der „beste Arbeitgeber“, der sowieso schon in der Minuszone unserer Beliebtheitsskala ist, damit noch tiefer gesunken ist.
Das Rumspekulieren stresst und macht… krank. Dienst nach Vorschrift sind angesagt. Die Bahn wird es noch schwerer haben, Leute zu Überstunden zu überreden, die man eh nicht abbummeln kann.
Bei einigen von uns weckt das allerdings auch noch frische und schöne Erinnerungen an die Streikzeit: Streik verbessert die Laune!

Zwei Schritte vor, einer zurück
Bei Regio sorgt die Planung für Ärger, zum Beispiel wenn es kurze Schichten und damit zu wenige vernünftige Ruhen gibt. Bei der S-Bahn hat die Chefetage auf die Verärgerung mit „Individualisierung“ reagiert. Man darf sich seit Anfang Januar zur „Anpassung“ des Schichtplanes melden und Änderungswünsche wünschen. Die Hotline zur Terminvergabe ist gut ausgelastet. Es ist viel los bei der „Anpassung“. Wenn die alle eine Beschwerde geschrieben hätten, das wär ein schöner Berg Briefe geworden.
Wenn die S-Bahn Wünsche jetzt im Nachhinein noch umsetzt, dann nicht aus Menschenliebe. Sie haben erst Pläne rausgehauen, die viele sauer machen, jetzt kommen sie einem entgegen, wo es ihnen passt und sie ihre eigenen Problemzonen bearbeiten können. Frei nach dem Motto: erst die ganze Tüte Chips klauen, und dann die halbe als „Friedensangebot“ zurückgeben. Leicht durchschaubar.

Immer langsam
Nach der Entgleisung Friedrichstraße heißt es, das sei ein Problem der Infrastruktur: Tunnel, enge Bögen. Nichts Genaues weiß man nicht, außer, dass nur noch 30 erlaubt sind und zwischen Oranienburger und Friedrichstraße keine Züge mehr halten. Dass in engen Bögen das Material besonders belastet wird, ist aber keine besondere Wissenschaft und die besonderen Kräfte müssten vielleicht bei Wartung und so berücksichtigt werden? Stattdessen kommen erstmal Erinnerungen an Mauerzeiten, wo die BVG im Nord-Süd-Tunnel auch nicht anhalten durfte (außer beim Intershop vielleicht).

Noch ne Mutation?
Die NEB hat den Kolleg:innen im Dezember endlich eine Corona-Prämie von 600 Euro und für Februar 2022 von 700 Euro zugestanden.
Mehr als bei der DB. Wahrscheinlich gibt es dort eine andere Corona-Variante…

Pi mal Daumen
Das *Handelsblatt* berichtet, in Deutsche Bahnkreisen tuschele man darüber, dass Stuttgart 21 nochmal teurer wird. Das Ding werde um eine weitere Milliarde teurer und könnte 9 Milliarden kosten. Eine Verdopplung der ursprünglichen Kalkulation.
Eine Milliarde noch mal oben rauf? Joah so kleine Rundungsfehler können jedem mal passieren.

Auch keine Lösung
Es wurden bei der S-Bahn Kollegen gekündigt, weil sie ihre Corona-Tests gefälscht haben.
Dass die S-Bahn aus Rücksicht auf unsere Gesundheit so hart reagiert hat, glaubt niemand. Was die Politik in dieser Pandemie seit zwei Jahren veranstaltet, ist auch oft widersprüchlich. Außer wenn es darum geht, die Wünsche der sehr großen Unternehmen und der Pharmabranche zu bedienen, da läuft es wie am Schnürchen. Wer sehnt sich nicht nach einem Ende?
Aber dafür Tests fälschen und die Gesundheit von Kolleg:innen gefährden? Warum nicht einfach die Impfung nehmen?
Es gibt schon in „normalen“ Zeiten genug Probleme.

Beobachtung gibt es schon genug
Übers Tablet kam ein „Fairnes Guide“, mit dem man Haltungsnoten für die kleinen Chefs vergeben kann, oder damit die uns bewerten, man weeeßet nich. Wer sind hier die schlechteren Menschen? Vielleicht die, die sich so was ausgedacht haben?

Auf WhatsApp gibt es nicht nur Freunde
Die S-Bahn sorgt ständig für Nachschub an Themen, damit es in den Chats hoch her geht. Aber Kollegen wurden wegen Posts zu Personalgesprächen zitiert.
Die Bahn ist nicht nur ein stiller Mitleser.

Vor einem Jahrhundert… 800.000 im Streik!
Als die Bahner:innen am 1. Februar 1922 in den Arbeitskampf traten, hatten sie bereits im Jahr zuvor einen monatlichen Einkommensverlust von durchschnittlich 30% erlitten. Dazu sollte der Achtstundentag, eine Errungenschaft der Revolution von 1918, rückgängig gemacht werden. Kaum hat die Reichsgewerkschaft ihre 270.000 Mitglieder zum Streik aufgerufen, versuchte der Sozialdemokrat Ebert ihn zu verbieten: „Wer zu einer [...] verbotenen Einstellung oder Verweigerung der Arbeit auffordert oder anreizt“ wird „mit Gefängnis und mit Geldstrafe“ bestraft. In Berlin schlossen sich trotzdem die Beschäftigten der Straßenbahnen und U-Bahnen an. Weitere Betriebe folgten. Seit dem Ende des 1. Weltkriegs drohte regelmäßig ein Generalstreik.
Die SPD hat damals schon gezeigt, auf welcher Seite sie stand.

Wenn dir das Flugblatt gefällt, dann gib es doch an Kolleginnen und Kollegen weiter und schreib an:
flugblatt_bahn@gmx.de || www.zugfunke.sozialismus.click || Facebook: Der Zugfunke

V.i.S.d.P.: Florian Sund, Schmarjestr. 17 14169 Berlin